### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Der Volksfreund. 1901-1932 1905

285 (6.12.1905) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monaklich 70 Pfg., dierteljährlich Mt. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monaklich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luifenstraße 24.

Telefon: Rr. 128. — Postzeitungsliste: Rr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inferate : die einspaltige, fleine Beile, ober deren Raum 20 Bfg., Lotal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Rummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zubor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 285.

eils bis zu

enmittel-

der Futter= u tädt. Schlacht

berfelben fin

mber, vor

hrift versehen

e einzureichen. die näheren

ormulare ber

gember 1905.

n 7. d. M., werden im Basenmeisters

achverzeichnete ich versteigert

auzer (männl.) ger (männl)

zer (männk.) r (männk.) ezember 1905.

d Viehhof-4672

iteftonischen Erweiterung es hiefigen

i übertragen

chthöfen ober

bernahme ber en nebst den bis zum 7. hmittags 4 Waschinen-

die Nebers here Auskunft

vember 1905.

nden,

d farbecht,

sse 32.

ebern

angekauft . St. 4254

hiff, Runds

in, nur erft

hlung. 1841

je. 434 cht gratis.

ach,

arlstraße 6.

snicht

chten den

schenken.

son

c 28.

COLUMN TO züge der uhe.

Sat. Abolf 6.: Martha, teur. 1. Dez.:

gel, Metger. copold Rayel,

gen: Wiedenmann meister hier,

Rinschheint. heim, Viers Karh von

e: ätter, alt 30 sgers Julius Kerfe, alt 78

er,

tigung Ar 4633

jung.

jernug.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. Dezember 1905.

25. Jahrgang

Die Gisenbahnarbeiter hatten, wie gestern ichon furz berichtet, auf Sonntag Vormittag in das Apollotheater eine Versammlung ein bernsten, um die hier und in der näheren Umgebung wohnenden Landtagsabgeordneten über ihre Bünsche und Korterungen näher zu informieren. Obwoh die "Christlichen" der Bersammlung par Ordro serngeblieben sind, war dieselbe doch sehr start besucht. Der Vorsissende des badischen Verbandes der Eisenbahnarbeiter, Herr Schung und bestehn dass erste Keferat übernammen En Schwall, hatte das erste Reserat übernommen. In eingehender, sachlicher Weise begründete er die Forderungen der Arbeiter. Seit dem Jahre 1896 petitionierten die Eisenbahnarbeiter um Berbesserung ihrer Lage, bisher leider ohne jeden Erfolg. Aber wenn je, so sei jest die Zeit gekommen, wo man ben Bunfchen der Arbeiter Rechnung tragen müsse. Zwar habe der preußische Landwirtschaftsminister v. Kod bielsti im Neichstag erklärt, der Arbeiter, der disher i Mart täglich sür das Bergnügen verausgabte, könne im Interesse der Landwirtschaft schon ein Opfer bringen. Dieser Serr habe jedensalls keine Uhnung von den wirklichen Berschältnissen, unter denen die Arbeiter zu leben gezwungen sind. Der Musterslagt Arbeiter haltnissen, imter denen die Arbeiter zu leben gezwungen find. Der "Musterstaat" Baden zahle an seine Arbeiter noch Mindestlöhne von 2,20 Mt. täglich. Mit einem sollegen Hungerlohn sei nicht auszukommen. Bir fordern deinen Jungerlohn sei nicht auszukommen. Bir fordern deinen Jungerlohn sein noch einen damt auch der geringste Arbeiter noch einen Lohn erhält, mit dem einigermaßen auszukommen ist. Die nächstliegende Foreinige der Forderungen ein und kan dann auf das ihm derung ift eine allgemeine Lohnerhöhung um minbestens 20 Pfen nig täglich; sodann Festsetzung eines Minimallohns für ungelernte Arbeiter von 3 Mt. und für gelernte Arbeiter von 4,50 Mt. pro Tag. Ferner sei die Akfordarbeit, die selbst für den Staat nicht vorteilhaft sei, zu beseitigen. Eine der dringendsten Forderungen sei die Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung. Was heute in dieser Teziehung geschehe, sei abstolut unzulänglich. Auch hätten die Arbeiter ebenso wie die Veamten Anspruch auf einen Wohnungsgeldzuschapt, da gerabe die Arbeiterundhungen im Freise gerabe ba gerade die Arteiterwohnungen im Preise fehr geftiegen feien. Der § 616 des Burgerlichen Gefegbuches fei bom badischen Staat tatsachlich nicht anerkannt worden. Wer zu einer Beerdigung musse oder sonst deringende Geschäfte zu erledigen habe, dem werde die Zeit hiersür in Abzug gebracht. In Bezug auf die Freifarten herrschten die größten Mißstände. Man zwinge den Arbeiter fömlich, zu Unwahrheiten seine Zuslucht zu nehmen um die Verzinstimmen zu geschaften die den nehmen, um bie Bergünftigungen zu erhalten, Die bei Peamten ohne weiteres zugestanden werden. Die Institution der Abeiterausschüsse sei heute durchaus undesfriedigend. Den Arkeiterausschüsse sei heute durchaus undesfriedigend. Den Arkeiterausschüssen müssen mehr Fechte, insbesondere hinsichtlich der Regelung der Arkeitsverhältentise, eingerännnt werden. Leider seine alle diese sedens falls nur durchaus gerechten Forderungen und Winsigke der Eisenbahnarbei er von der Generaldirektion rundweg abgelehnt worden. Seht verkrößte war die Arkeiter ger

Mbg. Bing bankt bem Referenten fin feine intereffanten und wertvollen Darlegungen. Mit Wohlwollen ei es bier wirklich nicht getan, es fei jest Beit, bon ber Borten gur Tat übergugeben. Er und feine Frattion verden im Landtag mit aller Energie für Die berechtigten Wünsche ber Gifenbahnarbeiter eintreten. (Großer

mal sich auch in Taten umjete. (Lebhafter Bei-

Herr Ripphan referierte sodann fiber die Lage der Arbeiter im Betriebe, die teilweise eine noch sch'echtere sei, als die der Werkstätte-Arbeiter. Sinsichtlich der Stellenzulage herriche Die reinfte Billfur. Der Lohntarif wirte geradezu aufreizend und zeige den Arbeitern, wie das "Bohlwollen" aussehe, bas man ihnen entgegenbringe. Redner befürwortet eine Erhöhung ber Penfion fowie eine Regelung der Urlaubsverhältniffe je nach der Dauer ber Beichäftigungszeit. Auch die Ausführungen biefes Medners fanden lebhaften Leifall.

Mbg. Belger verspricht, für die vorgetragenen gor-

Mbg. Rolb: Eigentlich follte ber Staat ein Mufterarbeitgeber sein. Davon aber konne beim babiiden Staat nicht die Rebe fein. Die Forberungen ber Itbeiter find durchteg wohl begründet und sie hätten anch Riffe verwendet. Als ein Arbeiter dem Fabrif-ichon längst anerkannt werden können, wenn in der Cijen meister wegen der Sanerei Bemerkungen machte, bahnverwaltung alles so ware, wie es sein sollte. Zu antwortete diefer: bedauern fei, daß die Eifenbahner nicht einig und geichloffen auftreten. Das wurde einen gang andern Einsbruck machen, als wenn verschiedene Organisationen mit fast gleichlautenden Betitionen bor ben Landtag treten, Jest gehe man wieder mit der christlich-monarchischen angeflagten Fabrifanten Sewel: "Herr Hewel Seinnung eines Teils der Eisenbahner trebsen. Das kabe nur den Zwei, die Arbeiter zu zersplittern, denn iehr stinkt." Ein dort ein ganzes Jahr beschäftigter daß den christich-monarchied gestunten Arbeitern eine Arbeiter erklärte, Herrn Cewel niemals dort gestrawurft gebraten werde, sei doch ganz und gar and schen zu haben.

geschlossen. Ver so agitiere, der schädige die Interessen der Arbeiter. Im Landtag müsse diesmal mit der Resgierung Fraktur gesprochen werden. So dürse es nicht weitergehen, daß die Herren in der Generaldirektion weitergehen, daß die Herren in der Generaldirektion weitergehen, daß die Herren in der Generaldirektion meinen, sie könnten machen, was ihnen gerade beliebt. Auch diese Herren stehen im Dienste des Staates, ebenso wie der Arbeiter und sie haben kein Necht, den Wilsen der Volksvertretung einsach zu igworieren. Eine der Holfsvertretung einsach zu igworieren. Eine der Haute der Eisenbahnbureaukratie zu beseitigen. Er werde es sich zur Aufgabe machen, die Forderungen der Eisenbahner mit aller Energie zu vertreten und er werde bahner mit aller Energie zu vertreten und er werde teilte ihn zu 500 Mf. den Ausselfter au und der urteilte ihn zu 500 Mf. den Ausselfer zu 100 Mf. gegenüber der Generaldirektion mit seiner Meinung nicht guruckhalten. Den Arbeitern aber empfehle er vor allem Ginigfeit. Rur Dieje mache ftart. (Stürmischer

Beifall.)

Who. Frühauf erklärte in seinem Ramen und zusgleich im Ramen des Abg. Heimburger, daß sie im Landstage für die Forderungen der Eisenbahnarbeiter eintreten werden. Man muß dafür sorgen, daß die Kenntnis der tatsächlichen Berhältnisse, wie sie uns geschildert worden sind, und die Vorschläge, wie sie geändert werden sollen, in die weitesten Kreise gelangen. Man kennt heute im Volke die Dinge nicht genau und das ist die Quelle des passiven Biderstandes der Generaldirektion, die noch keinen Zug gekan hat. Vernn das Rolf erkennt das ist einige ber Forderungen ein und fam dann auf bas ibm burch eigene Wahrnehmungen befannte, vorzüglich ge-regelte Berhältnis zwijchen Unternehmern und Arbeitern in Am er i ka zu sprechen. Was dort möglich ist, muß auch bei uns möglich sein. Mit aller Enerzie muß man dahin wirken, daß die Wünsche der Arbeiter ersüllt wers den. Damit werden keine Opfer gebracht, sondern Borsteile für den Staat und die Allgemeinheit errungen. Die Frage ist nun die, was kann zunächst geschehen? Ich werde im Landtage sosort einen Antrag einbringen, daß den Eisenbahnarbeitern alsbald eine Teuerungs. den Gifenbahnarbeitern alsbald eine Tenerungsgulage gewährt wird. Wir werden bann sehen, wer

es ernft mit den Arbeitern meint. (Lebhalter Beifall) Rach weiteren zustimmenden Aussilhrungen einiger Redner wurde die Annahme folgender Resolution vorge-

gedacht werden konne. In einem Schreiben habe man ten von Dr. Lahmanns Rährfal3-Rafao. Die Beweiserhebung ergab ungeheuerliche Schweiserhebung ergab ungeheuerliche Schweiserhebung bigung einzureichen, salls ihnen die Berhältnisse nicht nereien. Der Besen, mit dem allerlei Dinge gesent gefallen. Das sei das vielgerühmte "Bohlwollen", von wurden, diente auch zum Umrühren in den Kochtem im Landing so viel die Nede war. Nedner richtet an die anwesenden Abgeordneten einen warmen A pell, stir die bergetragenen Forderungen der Gisenbahnarbeiter energisch einzutreten, damit das Wohlwollen entlich ein kind duch in Taten umiere. Wehn aber entlich eine General und in Taten umiere. Wehn aber entlich eine General und die der Begehaute und d Schning und dem Spiilwaffer, das bei der Reinigung des Bodens entstand. Der Inhalt ftant. Tropdem wurde das Canze auf Geheiß des Inspektors wieder in den Reffel zu dem fochenden Gemuis gegossen. Die Kocherei lag schon bis zu acht Wochen till. Ohne jede Reinigung wurde sie wieder in

ein Gefäß auf den Boden ausgelaufen war, wurde der Inhalt wieder zu dem übrigen gegoffen und berungen einzutreten. As Arbeiter kenne er die Ber-hältnisse der Arbeiterschaft wohl. Der Staat zah e seine Arbeiter oft noch schlechter als die Privatindustric. Er Reinigung in die Kochgefäße gebracht. Mitunter werde im Interesse der Eisenbahnarbeiter tun, was in lagen die Gewächse tagelang am Boden, so daß sie auch noch halb verdorben waren. Zur Herstellung vegetabilischer Milch wurden bisweilen alte, ranzige, schimmelige, einmal auch mit Del durchtränkte b

> "Früher war es noch (!!) schmuziger; hier wird ja doch nur Sch. . . verarbeitet." Der Inspettor der Fabrit fagte über den mit ihm angeflagten Fabrifanten Sewel: "Herr Hewel fommt nicht in die Kocherei, weil es ihm dort zu

richt nahm bei Sewel Fahrlässigkeit an und verurteilte ihn zu 500 Mt., den Inspektor zu 100 Mk. Geldstrafe wegen Herstellung und Vertriebs eines Nahrungsmittels, das geeignet sei, die menschliche Gefundheit zu schädigen.

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Un die bangewerblichen Arbeiter Dentschlands. Werte Genossen! Ansangs Dezember dieses Jahres wird dem Reichstage von seiten der Zentralkommission eine Petition betreffs der reichstgesetzlichen Negelung des Bauarbeiterschutzes übergeben werden. Die Petition gibt dem Bunsch und der Forderung Ausdruck, daß der Neichstag dem durch die sozialdemokratische Fraktion keantragten Cesetz, betreffend den Schutz der Arsbeiter des Baugewerden von der Arsbeiter des Baugewerdes in Beschung und den Reschlüssen soll und den Reschlüssen des zweiken Regnarheiters geben soll. Um nun dieser Letition, besonders in Beziehung zu den Beschlässen durch der Bauarbeiterstäten dungktongresses, Rachdruck zu geben, ist es unbedingt geboten, daß die baugewerbliche Prbeiter chaft aller Beruse ihre Zustumnung gibt und ihrer Unterstützung in unzweidentiger Urt Ausdruck verleicht. Umsomehr werden sich die Ausdruck verleicht. Umsomehr werden sich die daugewerblichen Verussarbeiter hierzu verpsichtet städtliche Zunahn erschren hat. Tei einer vergleichen den Wegenüberstellung der Unfälle der letzten beiden Zahre ergibt sich solgendes Keinltat. Inssgesamt waren zu verzeichnen:

Gemeldete Entschädigte Tödlichverletzte Gemelder Gemeldete Entschädigte Tödlichverletzte berusen Sichorganisierens aus seiner olhmpiscen Ausdruck vergen Sichorganisierens aus seiner olhmpiscen und kennelden Fern, wedelt nach oben und kehrt den Kollegen, die den indisserent Arbeitsstruder wegen Sichorganisierens aus seiner olhmpiscen

13 347

"Die heute im Apollotheater tagende öffentliche Cipensbahner-Versammlung erklärt sich mit den Aussährungen des Referenten einverstanden und erwartet von den Abgeordne en des Landtags, daß sie im Hindlick auf die heutigen Tenerungsverhältnisse mit allen ihnen zu Gebot siehenden Mitteln für die Interessen der Eisensbahner einstehen."
Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Die Resolution fand einstimmige Annahme. nuß es die Aufgabe eines jeden Berufsarbeiters des Baugewerbes jein, hier vollbewußt das Vorgehen der Zentraltommission zu unterstützen. Zu diesem Zwecke geichnungsbogen ausgegeben, welche von bin baugewerblichen Bertrauenspersonen und Leitern der lokalen auch m Bauarbeiterschukkommissionen in Umlauf gebracht werden nichts. mussen. In ten Berbands- und öffentlichen nehmen macht werben, die Betitionsbogen zu unterzeichnen. In jeder Berjammlung, Werfstatt und bei jedem Bau miffen Betrieb genommen, trogdem fich in den Bottichen Retitionsbogen vorhanden fein, um jeden Arbeiter des ringsum Schimmelpilze angesetzt hatten, gang ab- Baugewerbes Gelegenheit zur Unterschrift zu geben. Die gesehen von der allgemeinen Unsauberkeit. Zeit-weise waren die Heizsörper in den Bottichen so voller Reste und dergleichen, daß man nicht kochen konnte. Die gewonnenen Rährsalzextrakte standen jahre-lang im Keller, mit unsauberen Säcen bedeckt, die teilweise in die Masse binein gesunken waren. Als

teilweise in die Masse hinein gesunken waren. Als und den Leitern ber Bauarbeiterschutzkommission je eine Betition zur Renntnisnahme und Agitation fowie Bo titionsbogen unentgeitlich gur Berfügung ftellen. Gollte gebraucht. Die einzukochenden landwirtschaftlichen Die Bahl der zugesandten Betitionsbogen nicht ausreichen io ist umgehend davon Mitteilung zu machen. Die aus-gefüllten Betetionsbogen am Ort muffen burch die Bertrauensperjonen bis gum 15. Januar 1906 an

> Benn die leitenden Berfonen und bie Berufsarbeiter erer Schutbewegung bas nötige Berftandnis entgegen gen und fich ihrer verantwortlichen und folidarifchen picht bewußt find, dann fann ber Erfolg nicht ausbleiben. Die Arbeiterschaft des Baugewerbes ift eine fich immer treu bleibende Kampftruppe, die auch bei iesem Borgehen wieder Zuberlässigkeit und entschloffene Festigkeit zeigen muß.

Die Zentralkommission für Bauarbeiterfcut.

Biolinen, Bithern, Trommeln,

Trompeten, Spieldosen mit ans:

wechfelbaren Stücken, Chriftbaum=

unterfage mit Mufit, famtliche

Beftanbteile, Gtuis, Saiten zc.

in reicher Auswahl unter Garantie

C. Sattler, Kaiserstr. 26.

Gegründet 1877.

Canich, Ci jahlungen, Miete.

zu billigen Preisen bei

Der amtliche Chemiker fand in den Extrakten d. Behrend, Bauhilfsarbeiter. G. Mohnk, Bausch, 15 Proz. Aupfer und 4,9 Proz. Sand, das erstere den den Kochkessellen, der Sand von dem Dreck, der duf berschiedene Beise in die Wasse hineingekommen ist. Das Nährsalz, das in der Korm einer Mempner. D. Frang, Mempner,

NB. Alle Briefe und Sendungen 2c. für die Zentral-nmission sind an G. Heinte, Hamburg 7, Besenbinderhof 56, 2. Et. zu richten.

Lahr, 4. Dez. Die soziale Frage ist in ein neues Stadium getreten. Die gewerbliche Arbeiterfrage zeigt seit dem Abschlüß der Handelsverträge ein neues Gesicht und wenr kinstige Ereignisse ihre Schatten vorauswersen, so kann der auswerkame Beobachter sich jetzt schon ein Bild von der kommenden Situation machen, welche gewissenlose Politiker mit ihrem Buchertaris geschaffen haten. Die soziale Frage ist die Arbeiterfrage und als solche eine Magenfrage, d. h. sie ist also in ihrer Tenbenz rein wirischaftlich und eine materielle Sache und gerade deshalb haben die Arbeiterorganisationen mit de vielen verkappten und ossenen Gegnern den Kampf zu vielen vertappten und offenen Gegnern ben kampf zu führen, welche fich erbreiften, bes materiellen Borteils wegen jeder Bewegung ihre Berechtigung abzuerkennen. Bu dieser Kategorie gehören sowohl die Regierungen und ihre Scharsmacher, als das gesamte Unternehmertum überhaupt. Schwere Kännpse hat das deutsche Proletariat

bruder wegen Sichorganisierens aus feiner olympischen Ruhe und Gleichgiltigfeit aufgurutteln bestrebt find, einfach den Ruden und hinterbringt feinem Brotherrn brühwarm ein folch unberschämtes Unterfangen.

Ja, wohin tommen wir in Lahr mit folder Gesinnungstofigteit, die unter den Kollegen immer mehr um sich frist? Man täusche sich ja nicht und sage, es ginge bei uns vorwärts. Nein, das Gegenteit ist der Fall. Stehenbleiben ist Rückschritt. Warum gehts bei abgelehnt worden. Jest vertröste man die Arbeiter gar bis zur Regulierung des Beamtengehaltstaris. Die Forderungen der Arbeiter haben damit die Generaldirektion, daß die nächsten Jahreiten and die Erfällung der Sielnen Jahreiten von den Schöffengericht in So In stand der In haber der Schöffengericht in Buckerwarensabrit die Generaldirektion, daß die nächsten Jahreiten Jahreiten der Erfällung der Sielnen Jahreiten der Erfällung der Sielnen Jahreiten der Arbeiter gar bie Generaldirektion, daß die nächsten Jahreiten Jahreit für it der baugewerblichen Arbeiterschaft die Lebenstage es ängstlich, irgendwie soziale Not zur Schau zu tragen. und zerstört Gift und Zukunst der Familien. Deshalb Man vermeidet es auch gestiffentlich, einer Arbeiter Dre ganisation beizutreten, es sind ja "Sozzen", ber "Ger", leidet es nicht und man käme um sein Brot. Anderseits hat man für jeden Klimbimberein Geld und zwei, drei werben von der Zentralkemmission gur Petition Unter- und vier Bereinen als Mitglied anzugehören, ift feine Seltenheit hier. Bei Vergnügungen darf der Lahrer doch auch nicht fehlen, sonst meinen die andern, man hätte nichts.— So müssen Frau und Kinder am Erwerd teilnehmen und bis nachts 10 Uhr und barüber Lädle und Bersanmlungen der nächsten Tage nut die Frage des bergt fabrizieren um einen Schundlohn, damit es im mer Bauarbeiterschutes in ein ehender Weise behandelt und langt. Noch viele andere Ilmstände wirken und wirken baltet auf die Pflicht hingewie en und aufmerksam ge- heute noch mit, die Arbeiterschaft gesügig zu machen und

> Man muß borher, ehe man den Proletariat den Spiegel vorhalten fann, mit Erfolg die Lahrer Berhaltniffe ftudieren und fennen. Es tommt noch jo weit, aber gehorig gearbeitet muß werden und vor allem die Einig= tett in der Organisation selbst fest gegründet und die Mitglieder nach allen Seiten erzogen sein. Das nächste Jahr gibt uns Wege und Stoff genug, mit einer regel-rechten Agitation enzusetzen; benn Not lehrt beten und wenn dies nicht hilf, kommen die Arbeiter schon zum Verstand. Der Bister öffnet mauchem die Augen. Sorge jeder, daß es nicht zu fpat ift; bie Bedeutung ber Prefie ift von der Mehrheit der Gefinnungsgenoffen noch nicht erfannt, jonft mußten in Lahr bie Bolksfreundlefer viel gahlreicher sein. Gier muß der Hebel angesetzt werden, denn Agitation, d. h mündliche, und die Presse mussen Hand in Hand gehen, hier Zweisel zerstreuend, dort bor-handene Grundsäte fester wurzelnd. Darum trete jeder bas Cefretariat der Zentralkommission zuruckgesandt seiner Organisation bei und abonaiere den Bolksfreund.

### Geschäftliches.

Jedem, der in den Straßen unserer Stadt wandelt, fällt das Geschäftshaus der Firma R. Breitbarth, Raiser- und Herrenstraße-Ede, Etablissement für feine Herren- und Anabenbeileidung, sofort auf. Heute finden wir an den Schausenstern der Firma große Plakate an-gebracht, welche auf den Weihnachtsverkauf hinweisen. Wir finden dort sämtliche Artikel von der billigsten bis zur feinsten Ausstattung ausgelegt, und wie alle Jahre, so auch diesmal, hat diese Firma ihre Artikel wegen J. Efftinge, Maurer. H. Tönnies, Maurer. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng merer. A. Tobler, Maler. H. Honder. M. Bomann, Töpfer. Ch. Berner, A. Honder. Honder du emspfellen Denthal, Stuffateur. Honder du emspfellen Denthal, Guttfateur. Honder du emspfellen Denthal, hat diese Attinu igte armet wegen vorgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng wegen. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise bedeutend reduziert. Das altrenommierte Geschäft ist wegen seiner streng worgeschrittener Saison im Preise Bedeutend reduziert.

# Otto Matheis

Tuchversandhaus, Kaiserstr. 87

Beachten Sie bitte meine Auslage,



Werderplat 37, Ludwigsplat 65, Kaiserstraße 36, Ede Kronenstraße, Telefon 484, empfiehlt in

### fft.gebraunten Kaffees:

holländer Edel-

Strats: Monopolhansa= Reparaturen schnell und billig. Santos, Per Man gebe an für welche Instrumente. Java, Perl Santos, Perl,

Mk. 1.60 Mk. 1.80

### Durlach. Tofenbekleidung jowie Blumenfrange, Bouquets empfiehlt billigft

Robert Hailer, Seboldstraße 5.

### Trauringe ohne Löthfuge, gesetl. geschütt,

Champinas-Mifchung Mk. 1.00 am billigften und in größter Ins-Mk. 1.20 | wahl bei

Mk. 1.40 August Pfetsch. Inh.: Osfar Kirschke, Kriegstraße 12.

Mk. 2.00 | Möbliertes Zimmer Mk. 1.20 an einen ober zwei organissierte Arbeiter sofort billig zu vermieten. Onrlacherste. 81, 3. St.

# Atelier für moderne Photographie Fritz Albrecht, Yorkstrasse Nr. 10, früherer Schwimmschulweg

Haltestelle der städtischen Strassenbahn Ecke Yorkstrasse. Billigste Preise bei nur tadelloser Ausführung. - Garantiere für die grösste Kaltharkeit, da ich nur erste Qualität von Material verwende.

Aquarell und Vergrößerungen nach jedem Bilde. Weihnachtsaufträge baldigst erbeten. A Geöffnet für Aufnahmen jeden Tag von 8 bis 5 Uhr.

bis **Lebensgrösse** 

Kinderaufnahmen erhalten bedeutende Preisermässigung.

Vom 1. bis 15. Dezember gebe

Doppelte Rabatt-Sparmarken auf sämtliche Manufakturwaren.

Doppelte Rabatt-Sparmarken auf sämtliche Herren- und Knaben-Konfektion.

Doppelte Rabatt-Sparmarken

auf sämtliche Trikotagen, Wäsche, Schirme, Mützen.

50 Prozent Rabatt auf einen Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe.

Prozent Rabatt auf einen Posten zurückgesetzter Herren- und Knaben-Konfektion.

Sidstadt

\_\_\_\_\_ Telephonruf 1682.

## "Steter Tropfen höhlt den Stein!"

Eine tägliche fort jejeste Schwächung bes Bergens und Nervensustems bedeutet der tägliche Gemiß von Bohnenkaffee. Man bedenke doch, daß der Kaffee einen ausgesprochenen Giftstoff, das Roffein, enthält, das auch in kleinen Dofen auf die Dauer lähmend und zerftorend auf den Organismus wirft. Gin Fachgelehrter, wie Dr. Stuhlmann, fagt turg und treffend vom Roffein: -

1. "Das Roffein ift ein Bift und nicht ein Rahrungsftoff.

2. Das Roffein führt, an gerigneten Orten appligiert, in verhaltnismäßig fleinen Dofen und in furger Beit ben Tod der berichiedenften Tiere berbei.

3. Das Roffein wirtt nicht totlich badurch, daß es das Blut zerfett, fondern ficher und gewiß baburd, tag es im Rontatte mit bem Nervenfuftem Lahmung berbeiführt

Die täglich wiedersehrende Taffe Raffee ift also ein täglich wiederkehrender Angriff auf unjere besten und wichtigften Rorperfrafte, ber mit ber Beit ein ichweres Zerftörungswerk zu vollbringen vermag.

Bas wir täglich trinken, muß abfolut unichablich und guträglich fein, damit wir gefund und leiftungsfähig bleiben. | = Ralengahlung geftattet!= Deshaib haben auch die hartnäckigsten Gegner fich allmählich ganz und gar zu Kathreiners Malgtaffee befehrt, weil deffen, bon den ersten Autoritäten der Wiffenschaft anerkannter Gefundheitswert eben eine un widerlegbare wirkliche Tatfache ift. Bu diefer wichtigen, unschätbaren, hygienischen Eigenschaft des echten "Kathreiner" tommt noch sein anregender, würziger Kaffeegeschmack, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Berfahren mitgeteilt wird und wodurch fich Kathreiners Malgkaffee bor fämtlichen ähnlichen Fabrikaten und Nachahmungen auszeichnet und überall dauernden Eingang findet. Der echte Kathreiner Malgtaffee wird nur in geschloffenen Pafeten vertauft, die das Bild und den Ramenszug des Pfarrer Aneipp als Schukmarke tragen. Wer den "Kathreiner" noch nicht kennt, der mache gleich einen Versuch mit ihm!



Cahrrad-Reparaturen jeder Art, 4512 zuberlässig, schnell und preiswert

Ludwig Karle. Tel. 1157. Walbstr. 15. Tel. 1157. Gebranchte Fahrraber v. 25 M an

Näh-

perschiedene Sufteme zum Stiden u. Stopfen empfichlt

zu billigften Preisen.

P. Eberhardt, 1 4621.3 Karlsruhe,

18 Amalienstraße 18. <del>E</del>

Amei nene polierte Chiffonnier

à 42 Mark zu verkaufen; auch auf Abichlagezahlung ohne Preisaufichlag. Kriegstraffe 8, 3. St. rechts.

Konzertzithern, Streichzithern,

mit und ohne Mechanik, in Ahorn und Palisander. Tiroler und deutsche

Arbeit, von Mf. 15 .- an. Saiten, Ringe. Rarlftrage 29a. & Rarlsruhe (Baden). Tritz Müller, Musikalien, Musikinstrumente, Pianos Oberlander Weifiweine . . . ju 45, 50, 60, 70, 80 Bfg. per Liter. Karlsruhe, Katferftr. 221, zwischen Hauptpost und Siricifraße. Telefon 1988. Mitglieb bes Rabatt-Sparvereins. Oberländer Rottveine . . . . . 3u 70, 80, 90, 100 Bfg. per Liter. , bon 60-120 Pfg. per Liter. Bouquetreiche fpritige Mofelweine .

bester Marten und Jahrgange Elfäffer Riedling . Deutsche und frang. Schaumweine.

Reiche Auswahl in borguglichen Flaschenweinen

Borbeaug und Burgunder. Sildweine, Coanac, Liffre etc. = Preisliften und Proben frei ins Haus. ==

Alle Schneiderarbeiten werden schnell und billig ausgeührt. Postfarte genügt, tomme ins A. Uwelius, Scheurenftr. 12, Pforzheim.

wird billig abgegeben; auch auf Ab Ariegftraffe 8, 3. St. rechts.

in garantiert reellen Qualitäten.

Anis Likör	3 4 -Ltr.Fl95
Pfeffermung-Likor	"95
Kümmel-Litör	,,95
Vanille=Litör	,, 1.20
Nuß-Liför	,, 1.20
Bergamottbirnenlifi	ör " 1.20
Samburger Tropfer	1.20
28achholder	,, 1.20
3wetichgenwaffer	,, 1.20
Loore Blaichen merhe	w wit 10 Riennia

auriicaenommen Sämtliche übrigen Lifore und Spirituofen in reichfter Answahl It. Spezial-Preislifte

Verkaufsstellen: 34a Werderstraße 34a (am

Werderplat) Telefon 460. — 28 Karlftraße 28 (am Ludwigsplat) Telefon 947. — 82 Kaiserstraße 82 (am Martt) Teleson 1694. — 27 Relfensiraße 27 (am Gutenbergplat). — 22 Georg Friedrichftraße 22 (Oftstadt). — 44 Waldhornstraße 44 (Altstadt).

Riosendross

# Südweine.

1 1/ 1 1/		1 1/
	8i.	31.
Samos Muscat	85	-
Malaga, rot	1.20	
,, roigold * Marte Pico	1.60	85
Sherry, gold	1.20	_
" * Marte Pico	1.60	85
Portwein, rot, von Caragona	1.20	-
" * Marte Pico	1.60	85
Madeira, Kod-Madeira	1.20	70
,, Infel * Marte Bico	1.60	85
Griechischer Totaner		
1/4 Flasche 45 Pfg.	1.50	80
empfehlen		4678

# Pfannkuch & Cie.

G. m. b. H.

Verlangen Sie bitte Spezial-Preisliste

Verkaufsstellen: 34a Werderstraße 34a (am Berderplat) Telefon 460. — 28 Karljtraße 28 (am Ludivigsplat) Telefon 947. — 82 Kaiserstraße 82 (am Markt) Telefon 1694. — 27 Relfenstraße 27 (am Gutenbergplat), — 22 Georg-Friedrichstraße 22 (Oftstadt). — 44 Waldhornstraße 44 (Alltstadt.)

Tage wie Berla Bruder : digen ein

raten, n

Frauen

forderte.

wieder b

schwer h

Mädchen

heiraten.

überhaup

das Then

Schaftlic haben r zu ipie

burger, testante

"die Be